

nun die Debatte erschöpft hätte, ich schlicke sie daher und ertheile dem Herrn Referenten das Schlusswort.

Referent Oberbürgermeister Pfotenhauer: Je würdiger die Stadt Riesa zeither, wenn auch nicht in der zweiten Kammer, so doch in der allgemeinen Ständeversammlung und zunächst in unsrer Mitte vertreten worden ist, umsomehr muß es allerdings Wunder nehmen, daß die Petenten nicht zuvörderst die Mitwirkung und Beihilfe des sehr geehrten Herrn v. Welck-Riesa in Anspruch genommen haben. Ich glaube aber meines Orts das damit entschuldigend zu müssen, daß man eben in Riesa aus den Anomalien nicht herauskommt. Es ist das allerdings eine neue Anomalie, deren ich noch mehrere finde, wenn ich die Petition betrachte. Riesa hat die Landgemeindeordnung, mithin einen Landgemeinderath, die Petition von Riesa geht aber aus von dem Verwaltungsrath; sie ist unterschrieben nicht von dem Gemeindevorstande, sondern von dem Bürgermeister und von Senatoren. Eine neue Anomalie. Es scheint das Alles nur mehr in der Ueberzeugung zu bestärken, daß eben eine Abänderung dort nothwendig sei.

v. Welck: Nur ein Wort zur Widerlegung. In diesem Augenblicke komme ich nämlich auf meinen eigentlichen naturwüchsigem Standpunkt zurück, von dem es mir obliegt zu vertreten und zu rechtfertigen, was anscheinend Gesehwidriges in Riesa geschieht. Es ist keine Eigenmächtigkeit, daß sich die dortige Gemeindebehörde anstatt Landgemeinderath, Stadtverwaltungsrath und daß sich die einzelnen Gemeindevorstände, Stadtverwaltungsräthe nennen, sondern es beruhen diese Titel auf ausdrücklicher Genehmigung der Königlichen Kreisdirection.

Referent Oberbürgermeister Pfotenhauer: Auf diese Weise wäre allerdings diese Anomalie aufgeklärt. Nur noch ein Wort in Bezug auf die Aeußerung des Herrn Regierungscommissars, welcher darauf hinwies, daß in unserm Vaterlande Dörfer existirten von einer weit größern Einwohnerzahl, als Riesa. Das ist unbedingt zuzugeben, in dessen es ist dabei darauf zu verweisen, daß bei den Landgemeinden auch nach einem andern Censur die Wahlen zu veranstalten sind, als in den Städten, daß namentlich aber in der Stadt Riesa nach den Grundsätzen des Wahlgesezes, die rücksichtlich der Landgemeinde gelten, die Wahlmännerwahl veranstaltet werden muß. Hier ist allerdings eine Benachtheiligung vorhanden. Bekanntlich ist der Censur in den Städten ein geringerer als auf dem Lande. Ich empfehle also zum Schluß nochmals den Antrag der Deputation der geneigten Berücksichtigung der verehrten Kammer.

Präsident v. Schönfels: Ich gehe zur Abstimmung über. Die Deputation hat in Beziehung auf die Petition angerathen, sie an die hohe Staatsregierung zur Kenntnisaahme abzugeben, und ich frage und zwar unter Namensaufruf, ob die Kammer diese Ansicht theilt?

Es antworten hierauf mit Ja:

Vizepräsident v. Friesen. Secretär Wimmer.
Secretär v. Egidy. v. König.

Dr. Luch.
Graf Hohenthal.
Bischof Borwerk,
Dr. Friederici.
Graf Schönburg.
v. Posern.
v. Mehsch,
Bürgermeister Claus,
v. Schönberg-Purschenstein.
v. Lüttichau,
Bürgermeister Starke.
v. Beschwitz.
Graf Einsiedel-Wolkenburg,

Oberbürgermeister Pfotenhauer.
Bürgermeister Müller.
v. Heynik-Weicha.
v. Römer.
v. Rochow.
Bürgermeister Hennig.
Bürgermeister Gottschald.
v. Carlowitz.
v. Welck,
v. Böhlau,
Präsident v. Schönfels.

Mit Nein:

v. Erdmannsdorf.

Präsident v. Schönfels: Es war dies der letzte Gegenstand unsrer heutigen Tagesordnung; es sind jedoch noch zwei Schriften vorzutragen. Ich würde die Herren Bürgermeister Hennig und v. Erdmannsdorf eruchen, dies zu bewirken.

Bürgermeister Hennig trägt die ständische Schrift die provisorische Ausschreibung der Brandkassenbeiträge auf die erste Hälfte des Jahres 1855 vor.

Präsident v. Schönfels: Hat Jemand gegen den Inhalt dieser Schrift etwas einzuwenden? Es ist dies nicht der Fall, sie wird daher als genehmigt anzusehen und in dieser Masse abzulassen sein.

Bürgermeister Hennig: Ich bemerke noch, in der zweiten Kammer ist sie bereits genehmigt.

Präsident v. Schönfels: Herr v. Erdmannsdorf hat noch eine Schrift vorzutragen.

v. Erdmannsdorf trägt die ständische Schrift über den Rechenschaftsbericht etc. vor.

Präsident v. Schönfels: Hat Jemand gegen Inhalt und Fassung dieser Schrift etwas zu erinnern? — Da das nicht der Fall ist, erkläre ich sie für genehmigt und sie wird in dieser Masse abgelassen werden. Der Herr Secretär wird die Güte haben, das Protokoll zu verlesen.

(Nachdem dies geschehen.)

Der letzte Theil des Protokolls ist etwas anticipirt. Ich hatte mich noch nicht entschieden, was ich vorschlagen wollte in Bezug auf die nächste Sitzung, indeß hat der Herr Secretär es richtig getroffen, ich bin in der Lage, nun erklären zu können, daß ich durch Karten zur nächsten Sitzung einladen werde, bemerke aber dabei, daß der Gegenstand derselben wahrscheinlich ein geheimer sein wird, der der Kammer bereits bekannt ist. Diese Sitzung wird vielleicht morgen Abend stattfinden können.

Secretär v. Egidy: Zu meiner Rechtfertigung muß ich allerdings bemerken, daß der Herr Präsident die Güte hatte, mich auf meine vorherige Begrüßung darum, davon in Kenntniß zu setzen, daß er zur nächsten Sitzung mit Karten einzuladen sich genöthigt sehe und ich dies nur, um die Abschließung des Protokolls zu beschleunigen, benutzen zu können, geglaubt habe.

Präsident v. Schönfels: Die heutige Sitzung ist geschlossen.

(Schluß derselben 2¼ Uhr.)

Mit der Redaction provisorisch beauftragt: Ed. Gottwald. — Druck von B. G. Teubner.

Letzte Absendung zur Post: den 13. August 1855.